Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 88. Montag, den 1. November 1830.

Berlin, vom 28. October.

Se. Maj. der König haben dem Unterförster Hildebrandt zu Sarkow, im Regierungs-Bezirk Frankfurt a. d. O., das allg. Ehrenzeichen zu verleihen geruhet.

Berlin, vom 29. October.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruhet, den Ober-Landesgerichts-Assessor von Ellerts zu Hamm zum Ober-Bergrath und Justitiarius bei dem Ober-Berg-Amte für die Westphälischen Provinzen zu Dortmund zu ernennen und die deshalb ausgefertigte Bestallung Allerhöchsteigenhändig zu vollziehen.

Der Justiz-Commissarius und Notarius Gläser zu Genthin ist in derselben Eigenschaft an das Land- und Stadtgericht zu Seehausen in der Altmark versetzt worden.

Hamburg, vom 25. October.

Vorgestern hat der Senat auf hergebrachte Weise das Beglaubigungsschreiben entgegengenommen, wodurch Se. Majestät der König von Preußen des Kammerherrn und Legationsraths, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers, Grafen v. Malzan Exc. den, von dem verstorbenen Grafen v. Grote bekleideten Gesandtschaftsposten bei dieser freien Stadt übertragen.

Brüssel, vom 19. October.

Die provisorische Regierung hat Folgendes bekannt machen lassen:

„Es ist der provisorischen Regierung eine zu Antwerpen bekannt gemachte Proclamation, unterzeichnet Wilhelm Prinz von Oranien, zugeschickt worden. Die Unabhängigkeit Belgiens, welche schon durch den Sieg des Volkes ausgemacht war und keiner Ratification mehr bedarf, wird darin förmlich anerkannt. Allein es ist die Rede von Provinzen, wo der Prinz eine große Gewalt ausübe, sogar von Provinzen, die der Prinz regierte. Die provisorische Regierung, der das Belgische Volk sein Schicksal anvertraut hat, bis es selbst durch seine Repräsentanten bestimmt haben würde, auf welche Weise es sich regieren wolle, protestirt gegen diese Behauptungen. Die Städte Antwerpen und Maestricht und die Citadelle von Dendermonde, welche augenblicklich von dem Feinde besetzt sind, werden, sobald sie durch die Gewalt der Dinge sich selbst überlassen sein werden, allein der provisorischen Regierung gehorchen; sie können keine andere Regierung und keine andere Gewalt anerkennen, als die, welche in diesem Augenblicke das ganze Vaterland beherrschen. Das Volk hat die Revolution gemacht, das Volk hat die Holländer vom Belgischen Boden vertrieben; das Volk allein und nicht der Prinz von Oranien steht an der Spitze der Bewegung, die Ersterem seine Unabhängigkeit sichert und seine politische Nationalität begründen wird. Hat die provisorische Regierung dem braven und edlen Belgischen Volke geholfen, aus seiner gesellschaftlichen Regeneration alle Vortheile zu ziehen, die es mit Recht davon erwarten kann, so werden seine Mitglieder stolz darauf sein, sich wieder in die Reihen des Volkes zu begeben, um mit ihm die Freiheit zu genießen, die es mit seinem Blute erkaufte."

Hr. Gendebien, Mitglied der provisorischen Regierung und Präsident des Ausschusses für die Justiz-Angelegenheiten, ist aufs Neue mit einer Sendung abgereist.

Brüssel, vom 21. October.

Hier ist Folgendes bekannt gemacht worden: „Mittheilung des Prinzen von Oranien an die provisorische Regierung. Der Prinz von Oranien beauftragt den Obrist-Lieut. Malherbe, sich nach Brüssel zur provisor. Regierung zu begeben, und ihr anzukündigen, daß nach der Proclamation vom 16. d. der Prinz dafür hält, daß die Belgier und er den nämlichen Zweck beabsichtigen und mit den nämlichen Mitteln erreichen wollen. Die natürliche Folge dieser Lage der Dinge muß ein Waffenstillstand sein, damit kein Belgisches Blut mehr vergossen werde. Se. K. H. lassen daher der provisor. Regierung

vorschlagen, daß sie jede Bewegung der unter ihrer Verfügung stehenden Truppen gegen diejenigen, die noch einen Theil der Belgischen Provinzen besetzt halten, hemmen und verbieten lasse, und Se. K. Hoh. machen sich anheischig, daß, in diesem Falle, kein Angriff von Seiten der vor Antwerpen stehenden Truppen geschehen soll, so lange dieser vorgeschlagene Waffenstillstand von beiden Seiten beobachtet wird. Der Prinz zeigt der provisor. Regierung an, daß er die auf den Pontons befindlichen Gefangenen, deren Loos ausschließlich von ihm abhing, in Freiheit setzen lassen. Antwerpen, den 19. October 1830. (Unterz.) Graf v. Cruequenbourg, Obrist, Adjutant Sr. K. Hoh. des Prinz. v. Oranien. Genehmigt von uns, Wilhelm, Prinz v. Oranien." — Antwort. „Die prov. Regierung Belgiens, das Central-Comité, beauftragt den Hrn. Ritter v. Gamond, Sr. K. H. dem Prinzen von Oranien anzuzeigen, daß, ehe über den Vorschlag des Prinzen, nach welchem jede Bewegung der unter der prov. Regierung stehenden Belgischen Truppen gegen die noch in Belgien befindlichen feindlichen Truppen untersagt werden soll, ein Beschluß gefaßt werden könne, vorher nachgewiesen sein müsse: 1) daß diese feindlichen Truppen sämmtlich vom Prinzen von Oranien allein abhangen, und ihm als ihrem alleinigen General und Befehlshaber untergeben sind; 2) daß der Prinz ihnen den Befehl ertheilt habe, die Provinz Antwerpen, die Stadt Maestricht und die Citadelle von Dendermonde zu räumen, um hinter den Moerdyk zurück zu gehen; 3) daß dieser Befehl pünktlich und baldigst werde befolgt werden. Die prov. Regierung wird sich beeilen, alle Holländ. Gefangenen in Freiheit zu setzen, sobald kein einziger Belgier mehr sich, gezwungener Weise, in Holland befindet. Brüssel, 20. October 1830."

Brüssel, vom 22. October.

Aus Mons schreibt man unterm 21. d.: „Endlich ist das Complott, das man hier gesponnen hatte, entdeckt worden. Wir sind gerettet, denn man hat das Uebel mit seinen Wurzeln ausgerottet. Don Juan van Halen, seine Adjutanten und zwei Husaren aus deren Gefolge sind hier festgenommen worden. Man beschuldigt sie, die Leiter der Verschwörung zu sein, die eine Contre-Revolution zum Zwecke hatte. Mehrere Zeugen sind bereits abgehört worden; es scheint, daß einer ihrer Husaren an der Spitze der Plünderer erkannt worden ist, die gestern bei Jemmappes die Pariser Diligence angehalten haben. Einer von van Halens Adjutanten war bereits vor deren Arretirung nach Binche und Nivelles abgegangen, wo er, wie es heißt, sich mit einem bekannten Districts-Commissarius verständigen will. In Brüssel weiß man vielleicht noch nicht, daß Madam van Halen sich hier bereits seit mehreren Wochen aufhalte; sie hatte sich für die Frau eines Negocianten ausgegeben, die Brüssel, wegen der dort herrschenden Unruhen, habe verlassen müssen. Don Juan scheint sehr niedergeschlagen zu sein: es kostete viele Mühe, ihn vor der Volksrache zu beschützen. Heute auch haben Banden bewaffneter Kohlenbrenner Plünderungen in Wasmes, Jemmappes und Ghlin begangen. Der Provinzial-Gouverneur hat das Kriegsgesetz publiciren lassen, in Folge dessen jeder bei der That ergriffene Plünderer binnen 24 Stunden erschossen wird. Herr Gendebien ist, von seiner Mission zurückkehrend, hier angekommen. So eben trifft auch Herr Charles Rogier von Brüssel hier ein, und zwar von der provisorischen Regierung mit unumschränkter Vollmacht versehen, um den Unruhen im Hennegau ein Ende zu machen.

Bei den Tumulten im Hennegau hat man, dem Observateur du Hainaut zufolge, vielfältig den Ruf gehört: „Die Holländer sind zwar fortgejagt, doch wir sind jetzt viel übler daran, als vorher; unter den Holländern hatten wir doch wenigstens etwas zu essen, jetzt aber haben wir nicht einmal Brod; die neuen Herren wollen uns regieren, aber — sie mögen sich in Acht nehmen!"

Mecheln, vom 20. October.

Gleich nach dem Abmarsche der Holländischen Truppen haben sich hier gräuliche Vorfälle ereignet. Der Pöbel strömte nämlich nach den Häusern des Deputirten van Velsen, des Bürgermeisters Olivier, des Steuer-Controlleurs Poppee und des Steuer-Einnehmers de Bie. Nachdem dort Alles spolirt und zerschlagen worden war, begab sich der wüthende Haufe nach dem Hause des Hrn. Artau, dessen Gattin einer Erziehungs-Anstalt für Mädchen vorsteht. Die Meuterer waren schon in das Haus gedrungen, als sie alle jungen Mädchen weinend und auf den Knieen liegend erblickten, die ihnen auf diese Weise den Weg versperrten. Durch diesen Anblick wurde die blinde Wuth der Menge besänftigt; mehrere in Lumpen gehüllte Männer wurden selbst so erweicht, daß sie die jungen Mädchen zu beruhigen suchten, und sich darauf mit ihren Gefährten zurückzogen.

Brügge, vom 19. October.

Wir haben eine fürchterliche Nacht verbracht. Der Pöbel hat 10 bis 11 Häuser zerstört und geplündert; Frauen, oder vielmehr Furien, durchliefen die Straßen und ließen ein fürchterliches Geschrei vernehmen; Männer mit Fackeln in der Hand hatten sich in einzelne Banden vertheilt, die man in allen Stadtvierteln erblickte und immer einander fragen hörte: „Wo gehen wir jetzt hin?" In ihren Häusern eingeschlossen, erwarteten die ruhigen Einwohner das Resultat dieser fürchterlichen Fragen. Nicht Ein Bürger befand sich auf der Straße, keine einzige Patrouille war da, um irgend eine Sicherheit oder Hülfe zu verleihen. — Dies sind die fürchterlichen Folgen der Gesetzlosigkeit und der Anarchie!

Heute am Tage ist der Oberst von Pontecoulant mit seinem Pariser Frei-Corps aus Gent hier eingerückt. Man hat eine Anzahl von Bösewichtern und Unruhestiftern der heutigen Nacht festgenommen, das geschehene Unglück ist jedoch nicht wieder gut zu machen. Es muß unter die Unruhestifter viel Geld vertheilt worden sein; wenigstens haben die Verhafteten selbst ein Bekenntniß darüber abgelegt. Der Vicomte von Pontecoulant hat an die hiesigen Einwohner eine Proclamation erlassen, worin es heißt, daß er vom Militair-Commandanten der beiden Flandern, dem General Duvivier, mit Vollmacht bekleidet worden sei, um die Ordnung in dieser Stadt wiederherzustellen.

Antwerpen, vom 23. October.

Einigen Gerüchten zufolge, dürften J. K. H. die Prinzessin v. Oranien nächstens hier eintreffen.

Amsterdam, vom 24. October.

Vorgestern hörte man in Antwerpen wieder deutlich den Donner der Kanonen; die Feinde waren nicht zwei Stunden von der Stadt. Die K. Truppen hatten die Stellung bei Waelhem verlassen und ihre Vorposten

standen eben über Berchem. Einige Thore wurden in Antwerpen geschlossen, die Kanonen auf die Wälle gebracht und die Kanoniere mit brennenden Lunten dabei gestellt. Man war beschäftigt, alle Punkte der Festung zu verstärken und dachte sie nur im Fall der höchsten Nothwendigkeit aufzugeben. Man vernahm, daß die Citadelle von Dendermonde capitulirt habe und die Truppen den Platz am 21. mit Waffen, Gepäck und vier Kanonen verlassen hätten. Es war das Dampfschiff Fury, welches am 21. von Deal mit Depeschen angekommen war; es war aus Mißverstand, um es zum Beidrehen zu nöthigen, beim Einlaufen in die Schelde von unsrer K. Brigg vliegende Visch beschossen worden, Gottlob! ohne Schaden. Die nach Ghent und Dendermonde bestimmten Schiffe mußten alle liegen bleiben.

Paris, vom 19. October.

Die Spannung zwischen den Katholiken und Protestanten in Nimes hat wieder zugenommen. Gruppen protestantischer Frauen und Knaben durchzogen am 12. die Straßen und Wälle. Ein junger Mensch, früher als eifriger Anhänger Carls X. bekannt, ist von den Liberalen ermordet worden.

Eine Schwadron Husaren ist von Fontainebleau nach Auxerre abgegangen, wo ernstliche Auftritte vorgefallen sind. Die Landleute hatten die Kornböden geplündert, und die Behörden mußten die Hülfe der Nationalgarden der benachbarten Ortschaften in Anspruch nehmen. Etwa 600 Mann kamen herbei und bemächtigten sich, unter der Leitung des Generals Dubois, der ärgsten Unruhestifter.

Paris, vom 20. October.

Der gestrige Abend ist, dem Moniteur zufolge, ruhig vorüber gegangen. Die Patrouillen der Nationalgarde sind, aus eigner Bewegung der Gardisten, verdreifacht worden, um den Dienst gemeinschaftlich mit den Linientruppen zu versehen. Heute Morgen haben indeß abermalige Unruhen stattgefunden. Die Gazette de France meldet darüber Folgendes: „Heute früh gegen 10 Uhr hatten sich im Hofe des Palais-Royal wieder zahlreiche Gruppen gebildet, welche „Rache! Tod den Ministern!“ riefen. Der König kam ohne Begleitung und in bürgerlicher Kleidung herunter und redete die in seiner Nähe befindlichen Personen an. Man versichert, er habe gesagt: „„Rache niemals, Gerechtigkeit jederzeit! Nöthigenfalls werde Ich Mich an die Spitze der Nationalgarde stellen, um den Gesetzen Achtung zu verschaffen; Ich bin ein Freund der Freiheit, aber Ich verabscheue die Zügellosigkeit. Die guten Bürger mögen sich zurückziehen; das Gesetz soll vollzogen werden, und die Gerechtigkeit wird ihre Pflicht thun.““ Diese Worte wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen, und die Menge zerstreute sich fast augenblicklich.“

Der General Pajol, Commandeur der ersten Militär-Division, befiehlt in einer Bekanntmachung den Officieren, welche in der Armee angestellt worden sind, Paris binnen 48 Stunden zu verlassen und sich auf ihre Posten zu begeben. Auch die disponibel gebliebenen Officiere, die ihr gesetzliches Domicil nicht hier haben, sollen sich augenblicklich nach ihren Wohnsitzen begeben und dort die Befehle des Kriegs-Ministeriums abwarten.

Privatbriefe aus Bayonne vom 14. berichten jetzt ebenfalls: „Nicht am 13., sondern am 14. sind die Insurgenten über die Gränze gerückt. Oberst Valdes hatte anfangs nur 8 — 900 Mann mit zwei Vierpfündern; ein Detaschement Zollsoldaten und Königl. Freiwilligen gingen zu ihm über, so wie 150 Carabiniers, die den General-Capitän von Guipuzcoa auf einer Recognoscirung begleiteten. Dieser ist nach Pampelona entflohen. Die Mönche des Klosters Urdach haben die Insurgenten freundlich aufgenommen und ihnen eine Summe von 200,000 Fr. angeboten, welche mit Dank angenommen wurde. Gestern früh hörte man Kanonendonner von San-Sebastian her und glaubte anfangs, es sei ein mit dem Obersten Valdes verabredeter Aufstand, später erfuhr man indeß, daß die Kanonen zur Feier der glücklichen Entbindung der Königin gelöst worden seien. General Mina ist noch immer hier, er ist in Zwiespalt mit Valdes gerathen, indem er erst dann in Spanien einrücken wollte, wenn ein Aufstand in Guipuzcoa ausgebrochen sein würde. Gelingt das Unternehmen, so werden im Ganzen 8 — 10000 Mann über die Gränze dringen. Jetzt sind erst 2000 Mann von Usaritz hinübergegangen.“

Merkwürdig ist es, daß hier seit vorgestern das Schreiben des Fürsten v. Polignac an die Commission in Beziehung auf die Aussagen des schändlichen Berrie wider ihn in den Straßen angeklebt war und das Volk es überall ruhig sitzen ließ; bloß seinen Titel als Fürst riß es allenthalben heraus.

Paris, vom 21. October.

Auf die Veranlassung des Englischen Consuls sind mehrere Fässer mit gemünztem Golde und Silber, welche dem ehemaligen Finanzminister des Deys, Hassan Bey, gehören, nach Smyrna abgegangen. Es werden in Kurzem einige Schebecken ankommen, um die Schiffe, welche durch die schlechte Jahreszeit gezwungen werden dürften, sich den Küsten zu nähern, gegen die Angriffe der Kabylen und Beduinen zu beschützen, die gewöhnlich dahin zu kommen pflegen, um die Schiffbrüche zu benutzen. — Aus den Untersuchungen der Commission über die Veruntreuungen ergiebt es sich, daß von dem eigentlichen Schatze in der Cassauba nichts veruntreut worden ist. Dagegen soll aus der Münze für etwa 120,000 Fr. geraubt worden sein. Aus den Zimmern des Deys sollen mehrere Diamanten und Kleidungsstücke seiner Frauen und Dienstboten verschwunden sein. Das Haus des Beys von Constantine soll gänzlich ausgeraubt worden sein. Die einzige, bei allen diesen Veruntreuungen bedeutend compromittirte Person, soll der Unter-Militär-Intendant Hr. v. — sein.

Auch gestern ist die Absendung der Quotidienne auf der Post inhibirt gewesen. — Es heißt, daß hier eine Carlistische Regentschaft bestehe, die sich Regentschaft von Lulworth nenne und deren Mitglieder Hr. v. Castelbajac, desgleichen ein Bruder des Fürsten v. Polignac sind. Unter den verhafteten Personen befindet sich ein ehemaliger Leibgardist und ein Husaren-Officier. Nach der Versicherung hiesiger Blätter, ist unter den Volkshaufen Geld ausgetheilt worden, und man hat in dem Tumult das Entwischen der Exminister bewirken wollen.

Aus Bayonne vom 17. Oct. wird gemeldet: „Oberst Amor, der sich mit anderen Spanischen Häuptlingen hier befand, ist mit Erlaubniß des Königs Ferdinand nach Spanien zurückgekehrt und wird, wie es heißt, das Commando eines Cavallerie Regiments erhalten. Man sagt, er handle im Einverständniß mit Mina. Letzterer soll im Begriff stehen, eine Bewegung auszuführen; el Pastor, der unter seinen Befehlen steht, ist verschwun-

den. O'Donnel, der sich Chef des Generalstabes Mina's nennt, hat das mit der Parthei Pastors vereinigte Detaschement Franzosen über den Adour gehen lassen; 52 Spanische Officiere haben auf die Aufforderung der Behörden Pässe ins Innere Frankreichs genommen. Alle Punkte an der Gränze sind besetzt, mit der Weisung, nur Unbewaffnete durchzulassen."

Paris, vom 22. October.

Der Messager des Chambres meldet: „Die Niederlage des Obersten Valdes bestätigt sich durch die heute eingegangenen Nachrichten; es wird jedoch hinzugefügt, daß Mina sich sogleich entschlossen habe, Valdes nachzurücken, um die Trümmer des Corps zu sammeln, mit bedeutenderen und besser organisirten Streitkräften weiter vorzurücken und durch diese Demonstration den übeln moralischen Eindruck einer ersten Niederlage zu schwächen. Valdes, der gefangen genommen oder getödtet sein sollte, hat mit einem kleinen Theile seiner Mannschaft den Rückzug bewerkstelligt."

Seit verwichenem Montage marschirt jeden Abend ein Bataillon der National-Garde von hier nach Vincennes und bringt dort die Nacht zu. Herr von Chantelauze ist von seiner Unpäßlichkeit, aus welcher die Zeitungen eine lebensgefährliche Krankheit gemacht hatten, wiederhergestellt. Vorgestern stiegen die Herren von Polignac, von Peyronnet und von Guernon-Ranville in den innern Hof des Gefängnisses hinab und gingen dort mit dem Gouverneur des Schlosses, General Daumesnil, und mehreren anderen Officieren eine Stunde lang auf und nieder. Ein Posten der National-Garde war im Hofraum aufgestellt. Herr von Guernon-Ranville war ruhig und schien fast gleichgültig gegen seine Lage zu sein, dagegen waren die beiden andern Minister niedergeschlagener als gewöhnlich.

Das bisher in Toulouse gefangen gehaltene Individuum, mit Namen Berrie, das, wie man sich erinnern wird, Aufschlüsse über die Brandstiftungen in der Normandie zu geben versprochen hat, ist gestern unter der Bedeckung zweier Gendarmen von dort hier eingetroffen und sofort auf die Polizei-Präfektur geführt worden.

Paris, vom 23. October.

Die gestern hierselbst begonnenen Wahlen sind theilweise bereits entschieden und zu Gunsten der ausgetretenen Candidaten ausgefallen.

London, vom 20. October.

Briefe aus Carthagena vom 7. August melden, daß der Präsident Mosquera einen freundschaftlichen Brief an Bolivar geschrieben und ihm darin gerathen habe, das Land zu verlassen, wozu letzterer sich indeß auf keinen Fall verstehen will. Drei Fregatten waren ihm angeboten worden, um ihn nach irgend einem Theile der Welt, den er bestimmen solle, zu bringen; aber er will nicht von dannen, und man glaubte, daß er zuletzt gezwungen werden würde.

Gestern hielt der hiesige „politische Verein", unter dem Vorsitze des berüchtigten Hunt, eine Zusammenkunft, in welcher, auf den Antrag dieses Radikalen, eine Glückwünschungs-Adresse an die Belgier wegen ihres erfolgreichen Widerstandes gegen die Holländischen Truppen beschlossen wurde. Wie dieser saubere Verein, neben seinem radikalen Unsinn, für die pecuniairen Interessen zu sorgen weiß, ergab sich auch hierbei, indem man dem Publikum gegen Erlegung von 2 Pence für die Person den Eintritt zu der Versammlung erlaubt hatte; es sollen gegen 1500 Personen zugegen gewesen sein.

London, vom 22. October.

Aus Jamaika sind Zeitungen bis zum 30. August, aus Canton bis zum 1. Mai und aus Singapore bis zum 12. Juni hier eingelaufen. Die ersteren melden, daß zwei Versuche auf das Leben Bolivars gemacht worden seien, einer von einem Officier und der andere von einem Schwarzen, den man mit dem Versprechen einer Belohnung von 2000 Rthlrn. bestochen hatte. Der Befreier hatte, um der Gefahr zu entgehen, die sein Leben bedrohte, seine Wohnung bei dem General Montilla genommen.

Der Herzog v. Northumberland hat in Folge der bestehenden Gesetze den „Anti-Unions-Verein" des Hrn. O'Connell strenge verboten und der letztere sich unmittelbar darein gefügt, doch unter großem Schimpfen in einer erlassenen öffentlichen Adresse, worin er zur Stiftung dagegen eines „Vereines Irischer Freiwilligen," mit dem Motto: 1782, Resurgam, aufruft.

London, vom 23. October.

Am 21. d. ist Karl X. nebst dem Herzoge von Bordeaux in Edinburg angelangt. Da ihre Ankunft unerwartet erfolgte, waren bei der Landung nur wenige Leute zugegen, die es sich indessen angelegen sein ließen, die hohen Reisenden mit Beweisen von Achtung zu bewillkommnen. Karl X., der sich sehr wohl zu befinden schien, dankte mit Rührung und Freundlichkeit; er trug einen braunen bis ans Kinn zugeknöpften Ueberrock und der Herzog von Bordeaux, der mit jugendlicher Lebhaftigkeit ans Ufer sprang, einen blauen Hessischen Mantel und eine Mütze; beide wurden bei ihrer Ankunft im Schlosse von mehreren Herren empfangen und bis in die inneren Gemächer begleitet.

Warschau, vom 22. October.

Der Warschauer Courier enthält folgenden eingesandten Artikel: „Ich, der Fleischermeister Michael Pullkowski, ein Freund der Thiere, weil ich durch sie mein Brod habe, kam aus Witkowo im Gnesenschen nach Warschau, um hier Ochsen zu kaufen. — Donnerstags zwischen 3 — 4 Uhr Nachmittags begegnete ich auf der Krakauer Vorstadt in der Gegend, wo die Bildsäule der Allerh. Jungfrau steht, einem Fleischerjungen, welcher 12 — 15 Schöpse vor sich hertrieb. Jedem dieser Thiere hatte man ein Vorderbein gebrochen, einzig und allein aus dem Grunde, um dem Jungen das Treiben zu erleichtern. Ich habe noch nie etwas geschrieben, um es drucken zu lassen; wenn ich aber sehe, daß Menschen Thiere so unmenschlich behandeln lassen, und ich mich dieser Menschen wegen, weil sie meine Mitmeister sind, schämen muß, so veranlaßt mich dies zu der Aeußerung, daß ich in vielen Städten gewesen bin, aber nirgends eine ähnliche Grausamkeit weder erlebt noch von ihr gehört habe. Der Hr. Buchdrucker wird ersucht, das, was ich hier niederschreibe, drucken zu lassen, damit meine Zunftgenossen und alle, welchen es zukommt, solche Gräuelthaten verbieten und nicht gestatten mögen, daß durch sie unser Gewerbe geschändet werde.

Petersburg, vom 20. October.

Nach amtlichen Berichten waren vom 28. September an, als an welchem Tage man zum erstenmal die

Cholera oder die dafür gehaltene Krankheit in Moskau bemerkt hatte, bis zum 11. d. M. 216 Personen (138 Männer und 78 Frauen) von derselben befallen worden; von diesen wurden 11 Männer und 7 Frauen geheilt; es starben 50 Männer und 26 Frauen, und 122 Personen lagen noch krank darnieder. — Außer in der Stadt Moskau hat sich die Cholera an keinem andern Orte in dem Gouvernement gleiches Namens gezeigt, auch nicht in Twer und Nowgorod.

Constantinopel, vom 27. September.

Gestern gab der Secretär des Sultans bei Scutari in Asien ein Fest, welches durch verschiedene Militär-Manövers von 15000 Mann, Illumination, Tafel und Musik verherrlicht wurde. Der Sultan, so wie die Türkischen und Fränkischen Minister mit ihren Frauen, wohnten demselben bei. — Nachrichten aus Varna zufolge wird die Russische Armee, da von Seiten der Pforte bereits wieder eine Terminalzahlung erfolgt ist, am 2. Oct. von dort aufbrechen und ihren Rückmarsch über Silistria und Jassy nehmen. — Der neue König der Franzosen ist nun auch, auf Nachrichten aus Wien, von unserer Regierung anerkannt worden.

Vermischte Nachrichten.

Stettin, den 28. October. Das auf den 5. d. M. von dem Vereine für das Pferderennen bei Anclam anberaumte Rennen hat an diesem Tage stattgefunden. Nachdem die Mitglieder des Direktoriums auf dem Rennplatze erschienen waren, wurden die verschiedenen Personen zur Aufsicht über die Handhabung der Polizei auf der Rennbahn; zur Aufsicht über das Rennen; zur Aufsicht über das Abreiten; zur Aufsicht über das Wiegen der Reuter und zur Untersuchung und Prüfung der Rennpferde bestimmt auch zu Kampfrichtern aus den sonst Anwesenden der Herr Generalmajor v. Zepelin, Herr Regierungs-Vice-Präsident v. Bonin aus Stettin und der Herr Bürgermeister Kirstein aus Anclam ernannt.

Zu dem Rennen Nr. 1 um den von dem Berliner Vereine für Pferdezucht und Pferdedressur ausgesetzten Preis von 150 Friedrichsd'or waren 6 Pferde gestellt, nemlich 2 Pferde des Kreis-Deputirten Rieben auf Mittenwalde: Herod, brauner Hengst vom Herodot und der Thekla — Reuter dunkelroth, silbergraue Aermel, schwarze Kappe — und Little Boy, brauner Wallach vom Jason und der jungen Swallow; 1 Pferd vom Domainen-Pächter Wilken aus Gr.-Zastrow: Aurora, hellbraune Stute mit Schnibbe und Stern, 5 Jahr alt — Reuter blau u. gelb —; und 3 Pferde vom Amtmann Heldberg aus Stretensee: Polly, rothbraune Stute, 6 Jahr alt, vom Tancred, Habitt, Muskat-Schimmel, 5 Jahr alt, vom Tancred — Reuter weiß, blaue Aermel und blaue Kappe — und Minka, hellbraune Stute vom Wind.

Zu dem Rennen Nr. 2 um den von der Stadt Anclam ausgesetzten silbernen Pokal waren 5 Pferde gestellt, nemlich: Tulla, Schimmelstute des Ober-Amtmann Müller zu Mühlenhagen, 5 Jahr alt, aus dem Jvenacker Gestüte; Robinson, schwarzer Hengst des Grafen v. Bassewitz-Schlitz, 4 Jahr alt, vom Robinson-Hood; Jvanhoe, Schimmelhengst des Baron v. Maltzahn-Sommersdorf, 5 Jahr alt, vom Herodot a. d. Minima v. Remembrancer; Preciosa, Grau-Schimmelstute des Amtmann Heldberg, 4 Jahr alt, vom Egist, und Rubens, Fuchshengst des Partikulier Lichtwald aus Brandenburg, 12 Jahr alt, vom Rubens, geritten von Carl Lichtwald.

Zum Rennen Nr. 3 um den vom Anclammer Verein ausgesetzten Subscriptionspreis von 60 Friedrichsd'or waren 12 Pferde angemeldet, nemlich: Esther, Hellfuchsstute des v. Rieben auf Mittenwalde, vom Herodot und Miß Harrisson — Reuter dunkelroth, silbergraue Aermel, schwarze Kappe —; Gilberta, des Ober-Amtmann Müller zu Mühlenhagen, aus dem Neustädter Gestüt — Reuter blau und gelb und schwarze Kappe —; Juno, braune Stute des Gutsbesitzer Benecke auf Lindow, 4½ Jahr alt; Gemmy Gordon, Hengst des Grafen v. Bassewitz-Schlitz, vom Moricko, 3 Jahr alt — Reuter weiß, schwarze Aermel, schwarze Kappe —; Clementine, braune Stute des Grafen v. Hahn-Basedow, 5 Jahr alt — Reuter weiß, rothe Aermel, rothe Kappe —; desselben Radicale aus der Verona, brauner Hengst, 4 Jahr alt; Bucephalus, Fuchshengst des Baron v. Biel-Zierow, vom Centaur und Soothsayer, 4 Jahr alt — Reuter blau, rothe Aermel, schwarze Kappe —; desselben brauner Hengst Tickler, vom Robin-Hood und Tatt, 3 Jahr alt; Untried von Tyresias und Partisan, brauner Wallach des Baron v. Biel-Weitendorf, vom Oscar, 3 Jahr alt — Reuter blau, gelbe Aermel, schwarze Kappe —; des Gutsbesitzer v. Rieben auf Brohm, 5 Jahr alte schwarzbraune Stute mit Stern, vom Forunter — Reuter weiß mit roth, schwarze Kappe —; Habitt, Muskat-Schimmel-Wallach des Amtmann Heldberg, vom Tancred, 5 Jahr alt — Reuter weiß, blaue Aermel, blaue Kappe —; Wildfier, 4 Jahr alter brauner Hengst des Partikulier Lichtwald, vom Wildfier — Reuter gelb mit blauen Aermeln u. blauer Kappe.

Zum 4. Rennen durch Bauern oder deren Söhne geritten, um drei Preise von 30, 20 und 10 Thaler, waren 6 Pferde angemeldet und zugegen.

Von diesen Pferden waren zurückgezogen beim 1. Rennen die Minka, beim 2. Rennen die Tulla und der Robinson, und beim 3. Rennen die Esther, der Untried und der Habitt.

Im ersten Rennen, wobei der Habitt sogleich ausbrach, siegte mit geringem Vorsprunge vor der Polly die Aurora, indem sie die Bahn von ½ Meile in 4½ Minuten durchlief. Da früher beschlossen war, daß die Rennen Nr. 1 u. 2 wechselsweise gehalten werden sollten; so begann nunmehr das Rennen Nr. 2, in welchem beim nochmaligen Durchlaufen der Bahn von ¼ Meile der Rubens mit einem kurzen Vorsprunge vor den Jvanhoe in einem Zeitraume von 2 Minuten 15 Sekunden Sieger war. In beiden wiederholten Rennen zwischen der Aurora und Polly und zwischen dem Rubens und Jvanhoe blieben die Aurora und der Rubens wiederum Sieger, so daß ihnen der Preis zuerkannt wurde.

Das dritte Rennen, in welchem die anwesenden 9 Pferde mit einmal liefen, entschied sich zum großen Vortheil für die Clementine, die in 2 Minuten 14 Sekunden die Bahn von ¼ Meile durchlief.

Bei dem Rennen der Bauerpferde gewann der Bauer Meisterknecht den ersten, der Bauer Baunatz den zweiten und der Bauer Witte, sämmtlich aus Japenzien, den dritten Preis, indem sie die Bahn in circa 5 Minuten durchliefen.

Sämmtliche Preise wurden darauf sogleich ausgetheilt und die Aurora dagegen dem Bevollmächtigten des Vereins für Pferdezucht und Pferdedressur zu Berlin übergeben, womit der Akt für das diesjährige Pferderennen bei Anclam geschlossen wurde.

Die Zahl der Theilnehmer, welche sich diesem Versuch, den Pferdezüchtern und Pferdebesitzern von den Kräften und der Ausdauer ihrer Pferde Proben abzulegen, angeschlossen haben, hat den Wünschen des Vereins entsprochen; auch war die Zahl der Zuschauer groß, und es darf angenommen werden, daß Alle durch das höchst interessante Schauspiel, eine ziemliche Anzahl guter, zum Theil schöner Pferde von trefflichen Reutern gelenkt, um die ausgesetzten Preise ringen zu sehen, befriedigt seyn würden, wenn nicht das höchst ungestüme Wetter und der in Strömen sich ergießende Regen eine unangenehme Störung veranlaßt hätten.

Am 17. d. M. wurde die früherhin abgebrannte Kirche zu Klemmen, im Pyritzer Kreise, deren Herstellung durch die huldreiche Unterstützung Sr. Maj des Königs erreicht ist, durch den Superintendenten der Synode feierlich eingeweiht. Der Gesang war mit Musik und die Liturgie mit dem Gesang der benachbarten Küster begleitet. Mit dieser Feier war die Einsegnung der dazu vorbereiteten Kinder zu Klemmen und Muscherin in Verbindung gesetzt. Alle Anwesenden vereinten ihre Gefühle der Verehrung für den erhabenen Regenten mit dem tiefempfundenen Danke des Patrons und der Gemeinde.

Die Einnahme der von Dlle. Sontag in Warschau, in Moskau und St. Petersburg gegebenen Concerte beträgt außer den ihr geschenkten Preciosen über 50000 Thlr.

Der Exkönig von Frankreich hat jährlich 695,959 Fr. für das Vergnügen der Jagd ausgegeben, also während seiner fünfjährigen Regierung 3 Millionen und 500,000 Francs.

(Brittische Pairs). Das Oberhaus hat gegenwärtig folgendes numerische Verhältniß in jeder Adelsstufe: 4 Prinzen von Geblüt, 19 Herzoge, 18 Marquis, 105 Grafen (Earls), 22 Viscounts, 160 Barone, 16 Schottische Pairs, 28 Irländische Pairs, 30 Bischöfe und Erzbischöfe; zusammen 402 Mitglieder.

Nach einem von der Allgemeinen Zeitung mitgetheilten Schreiben aus Triest vom 16. October berichten Briefe aus Alexandrien vom 10. September, daß daselbst in großer Eile eine Expedition von 8 — 10000 Mann nach Kandien eingeschifft wurde, um diese Insel, zu deren Seraskier Halil Pascha seit gänzlicher Beilegung aller Mißverständnisse, zwischen ihm und der Pforte ernannt worden ist, der Türkischen Herrschaft wieder völlig zu unterwerfen.

Die Bevölkerung in Amerika steigt in unglaublichem Grade; man ist eben jetzt mit einer neuen Zählung beschäftigt und hat bisher gefunden, daß sie in den letzten zehn Jahren in den Städten Neu-Englands um 27; in 13 Städten Neu-Yorks um 100; in 30 Oertern Pensilvaniens um 40 und in einigen Städten Virginiens um 47 Prozent zugenommen hat. Die Bevölkerung des Staates Neu-York wird nun über 2,000,000, die Gesammtmasse der Bevölkerung der Vereinigten Staaten über 13 Millionen betragen. Philadelphia hat gegen 200,000 Einwohner und Kensington (in Philadelphia), das vor 10 Jahren nur 7000 zählte, jetzt schon 12000.

Literarische Anzeigen.

So eben erschien und ist in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes, Stettin Nicolaischen, zu haben:

Der dreißigjährige Krieg
nebst dem westphälischen Frieden. Nach Schiller, Galetti und anderen Geschichtschreibern dargestellt für die Jugend und zum Selbstunterrichte von
Dr. Severin Ewald.

gr. 8. Mit Titelkupfer und Vignette. Geh. 1⅓ Thlr.
(Berlin, 1830. Verlag der Buchhandlung von C. F. Amelang.)

Zu der hochwichtigen dritten Säcular-Feier der Uebergabe der Augsburgschen Confession, dieser in der Geschichte der christlich-evangelischen Religion und des sich zu ihr bekennenden Theiles der Menschheit ewig denkwürdigen Begebenheit, wird in vorstehender Schrift der Jugend und allen solchen Lesern, denen es um klare Belehrung und nützliche Unterhaltung über allgemein wichtige historische Begebenheiten zu thun ist, in planmäßiger Darstellung und einfach verständlichem Vortrage ein Werk dargeboten, das die Entwickelung der Ursachen, so wie den Gang und die Resultate des 30jährigen blutigen Kampfes enthält, der für Wahrheit und Glaubensfreiheit zu bestehen war, um ihnen überall den Sieg zu erringen.

Die Grundsätze der Augsburgschen Confession zu vernichten, war während dreißig blutiger Kriegesjahre der Zweck und das Streben ihrer Gegner, sie aufrecht zu erhalten aber der ihrer Freunde und Anhänger. Mit Gottes Hülfe siegte die Sache des Lichts und der Wahrheit; die Entwickelung dessen aber, wie dieser Sieg unter wechselhaften Zufällen des Krieges, bei hartnäckigem Angriffe und Widerstande erkämpft ward, ist und bleibt immerdar für die deutsche Jugend einer der anziehendsten Gegenstände ihrer Belehrung und Beherzigung, um durch die Thaten der Väter zu Hochsinn und Thatkraft entflammt zu werden.

In der Verlags-Buchhandlung von E. F. Fürst in Nordhausen ist so eben erschienen und in allen guten Buchhandlungen (in Stettin bei F. H. Morin) zu bekommen:

Schrift für Nichtärzte.

Der Arzt für diejenigen, welche an
Verschleimungen
leiden, und zwar an den Lungen, des Halses und der Verdauungswerkzeuge. Nebst Angabe der Ursachen und Heilmittel. Nach den vorzüglichsten französischen und deutschen Aerzten bearbeitet, von Dr. Abicht. 8. 1830. Brosch. 10 Sgr.

Eins der gewöhnlichsten Uebel ist jetzt die Verschleimung. Die in diesem Werkchen angegebenen Mittel zur Verhütung und Heilung, werden gewiß durch

Befolgung derselben den Nutzen stiften, welchen der Verfasser wünscht.

Bei F. H. Morin (Mönchenstraße 464) ist zu haben:

Die
combinirte Zimmer-Erwärmung
mittelst des gewöhnlichen Kachelofens und der erhitzten Luft.
Zum Gebrauch für Privat-Wohnungen und größere Anstalten.
Mit einer Steindrucktafel.
8. brosch. Preis: 15 Sgr.

Anzeigen.

Mit der Post zurück gekommene unbestellbare Briefe: 1) J. L. Tickert in Frankfurth a. d. O. 2) C. G. Herckner & Schmidt in Frankfurth a. d. O. 3) Schmiedegesell Wegener in Arnswalde. 4) J. Löwenstein in Colberg. 5) C. J. Fickert sen. in Frankfurt a. d. O. 6) Füselier Zabel in Anclam. 7) Rothgerber Sturm in Breslau. 8) Gutsbesitzer Dunker in Neuhoff. 9) Rittmeister v. Mellenthin in Neptunsmühle. 10) Schneider Schulz in Buchholz. 11) J. Decker in Frankfurth a. d. O. 12) Major von Heusch in Liegnitz. Stettin den 28sten October 1830.
Ober-Post-Amt.

Das Dampf-Schiff hat für dies Jahr seine Fahrten geschlossen. Stettin den 31. October 1830.
A. Lemonius.

Die Vorlesungen über allgemeine Geschichte werden am 3ten November c. Abends 7 Uhr im Saale des Schützenhauses beginnen. v. B.

Die Eröffnung unseres Material-, Tabacks- und Farbe-Waaren-Geschäfts im neuen Stadtgebäude am Bollwerk zeigen wir hiermit ergebenst an. Durch prompte und freundliche Bedienung, tadelfreie Waaren und die möglichst billigsten Preise, werden wir Jeden uns beehrenden zufrieden zu stellen suchen. Unsere Wohnung und Comptoir bleibt wie bisher am Heumarkt im Hause des Kaufmanns Herrn Bode, und leidet unser bisheriges Geschäft daselbst keine Veränderung.
C. W. Bourwieg & Comp.

Ausverkauf von weiß, grau und schwarzen echten und unechten Marabouts-Federn bei
Heinrich Weiß.

Directe von Paris
erhielt ich vor wenigen Tagen eine Auswahl von den allerbesten und modernsten Stutzuhren in Bronce-, Alabaster- und vorzüglich schönen Holz-Gehäusen, welche ich, der Waare angemessen, sehr billig verkaufen kann. C. W. Schreiber,
Frauenstrasse No. 892.

Die bisher unter der Firma J. W. Lösewitz & Co. bestandene hiesige Material- und Farbewaaren Handlung habe ich mit den sich aus den Büchern derselben ergebenden Activis und Passivis von heute an dem Herrn Wilh. Sterkell eigenthümlich überlassen. Stettin, den 1sten November 1830.
J. W. Lösewitz.

Mich beziehend auf vorstehende Anzeige, empfehle ich mich als nunmehriger Eigenthümer der bisherigen Material- und Farbewaaren-Handlung von J. W. Lösewitz & Co. und bitte zu bemerken, daß ich zeichnen werde Wilhelm Sterkell.

Indem ich mich beehre, hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich am Fischmarkt Nr. 1083 ein Material-, Farbe-Waaren- und Liqueure-Geschäft, wie auch eine Chocoladen-Fabrike etablirt habe, empfehle ich mich mit allen Artikeln, die in solches Geschäft gehören, und bitte freundlichst um geneigten Zuspruch. Stettin, den 1sten November 1830.
J. W. Lösewitz.

F. W. Braatz in Stettin,
neuen Markt No. 24,
empfiehlt sein wohlassortirtes Lager von fertigen Pelz-Waaren, demnächst auch ganz moderne Mützen, unter Zusicherung bester Bedienung.

Vom 1sten November wohne ich am Bollwerk, Fischerthor-Ecke, Nr. 1096.
C. Hagenes, Kleidermacher.

Ein anständiges junges Mädchen aus guter Familie, welches gründlichen Unterricht im Fortepianospiel ertheilt, wünscht gegen ein ganz billiges Honorar noch einige Stunden zu besetzen. Näheres hierüber in der kl. Oderstraße No. 1069.

Zu einem Sattler- und Tapezier-Geschäfte wird sogleich ein Lehrling von guten Eltern verlangt. Näheres in der Reifschlägerstraße No. 132.

Tanzunterricht.

Auf Veranlassung eröffne ich für den bevorstehenden Winter von heute an noch einen neuen Lehr-Cursus im gründlichen Tanzunterricht, wozu ich geneigte Theilnehmer einlade, in dem Saale des Tischlermeisters Herrn Richter am Röddenberg, welches ich in Verbindung mit meiner Wohnungs-Veränderung ergebenst anzeige. Fr. Günther, Pladdrin Nr. 119.

Publikandum.

Aus dem etatsmäßigen Holz-Einschlage in den ohnweit Swinemünde belegenen Königl. Forst-Revieren Neuhaus, Warnow und Friedrichsthal, soll ein Quantum von alljährlich

3200 Klaftern kiefern, büchen und eichen Kloben- und Knüppel-Holz von 6 Fuß Länge und Breite, und 3 Fuß Kloben-Länge zu 108 Cubik-Fuß Inhalt pro Klafter, desgleichen von 2083 Stück

kiefern mittel und klein Bauholz von 30—36 Fuß Länge, resp. 8 bis 10 Zoll und 5 bis 7 Zoll im obern Durchmesser stark,

im Ganzen oder revierweise, nach dem Wunsche der Käufer, in einer öffentlichen Licitation ausgeboten, und bei Erfüllung oder Ueberschreitung der bestehenden Holz-Taxe mit dem Meistbietenden, unter gehöriger Sicherheits-Bestellung und mit Vorbehalt der Genehmigung des Herrn Finanz-Ministers Excellenz, wegen alljährlicher Uebernahme einer gleichen Quantität aus vorbemerkten Revieren, auf sechs nach einander folgende Jahre, nemlich für die Jahre 1831 bis inclusive 1836, Kontrakt geschlossen werden. Der Versteigerungs-Termin ist am Mittwoch den 15ten December dieses Jahres, Morgens um 9 Uhr, zu Swinemünde im Geschäfts-Lokale der dortigen Domainen-Intendantur vor dem Forstmeister Furbach anberaumt, bei dem zu Caseburg, ohnweit Swinemünde wohnhaft, so wie in der Forst-Registratur der unterzeichneten Regierung, die speciellen Verkaufs-Bedingungen zu jeder Zeit eingesehen werden können. Stettin, den 23sten October 1830.

Königl. Regierung, Abtheil. für die Verwaltung der directen Steuern, Domainen u. Forsten.

Vorladung.

Auf den Antrag des General-Majors von Rüchel-Kleist hierselbst, als General-Bevollmächtigten seiner Ehegattin, Albertine geborne von Rüchel, als eingetragene Besitzerin des im Regenwaldeschen Kreise von Hinterpommern belegenen Guts Haseley nebst Zubehör, werden die zu Lehn berechtigten unbekannten Agnaten des Geschlechts der von Dewitz und alle sonstigen unbekannten Real-Prätendenten an dem Gute Haseley nebst Zubehör hierdurch aufgefordert, ihre etwanigen Lehns- oder Real-Ansprüche spätestens in dem auf den 2ten Februar 1831, Vormittags um 11 Uhr, vor dem ernannten Deputirten, Ober-Landesgerichts-Assessor Krause, anberaumten Termine im Königl. Ober-Landesgericht hierselbst entweder persönlich, oder durch einen hiesigen mit vorschriftsmäßiger Vollmacht und der zur Sache geeigneten Information versehenen Justiz-Commissarius, wozu denen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, von den hiesigen Justiz-Commissarien der Justiz-Commissionsrath Böhmer, Criminalrath Schmeling und Hoffiskal Reiche vorgeschlagen werden, anzuzeigen und geltend zu machen. Die in dem Termin ausbleibenden Agnaten des Geschlechts der von Dewitz und sonstigen Real-Prätendenten, werden mit allen ihren etwanigen Lehns- oder Real-Ansprüchen an das Gut Haseley und dessen Zubehör, insbesondere mit dem beneficio taxæ, jure reluitionis, revocationis, retractus et protimiseos präcludirt, es wird ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt und das Gut Haseley nebst dessen Zubehör für ein Allodium erklärt werden. Stettin, den 4ten October 1830.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Holzverkäufe.

Zum Verkauf einer bedeutenden Quantität kiefern Bauholz aller Dimensionen in dem Eggesiner Forst-Revier steht ein Termin auf den 8ten November d. J., Vormittags von 10 — 12 Uhr, in dem hiesigen Forsthause an, welches hierdurch bekannt gemacht wird. Eggesin, den 21sten October 1830.

Gené, Königl. Oberförster.

In der Königl. Rothenfierschen Forst sollen mehrere Quantitäten eichen und kiefern Bau- und Brennholz, auf dem Stamm meistbietend verkauft werden, wozu folgende Termine angesetzt sind:

den 8ten November	im Belauf	Retzow	Kiefern,
" 15ten "	"	Neuwald	"
" 22sten "	"	Sagersberg	"
" 29sten "	"	Gülzow	"
" 1sten December	"	Retzow	"
" 6ten "	"	Neuwald	"
" 9ten "	"	Schafbrück	Eichen und Kiefern,
" 13ten "	"	Gülzow	"
" 20sten "	"	Neuwald	Eichen, Büchen u. Kiefern,
" 29sten "	"	Gülzow	Eichen, Büchen u. Kiefern,

jedesmal Morgens 10 bis 12 Uhr. Kauflustige wollen sich an erwähnten Tage, in denn Wohnungen der in den genannten Orten wohnenden Königl. Förster einfinden. Rothenfier, den 23sten October 1830.

Der Königl. Oberförster Fischer.

Zu verkaufen.

Das den Erben des Branntweinbrenners Nicla gehörige, hieselbst sub No. 135 in der kleinen Mühlenstraße belegene Haus nebst Zubehör, welches auf 431 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf. abgeschätzt worden ist, soll in dem am 26sten November d. J., Vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Königl. Land- und Stadtgericht anstehenden peremtorischen Bietungstermin im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich verkauft werden. Pölitz, den 1sten September 1830.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Der den Bürger Johann Daniel Braunschen Eheleuten gehörige, bei Pölitz belegene Mittelhopfengarten, welcher auf 150 Rthlr. gerichtlich abgeschätzt worden ist, soll in dem am 27sten November d. J., Vormittags 11 Uhr, auf dem Königl. Land- und Stadtgericht hieselbst angesetzten peremtorischen Bietungstermine im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich verkauft werden. Pölitz, den 17ten August 1830.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Das den minderjährigen Kindern der verstorbenen Postsekretair Wilhelm Schwanschen Eheleute zugehörige ganzlagige Wohnhaus soll in einer freiwilligen Subhastation verkauft werden. Das Grundstück ist auf 1082 Rthlr. 2 Sgr. 8 Pf. abgeschätzt. Zur Licitation ist der einzige Termin auf den 15ten December d. J., Vormittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Assessor Calow auf dem hiesigen Rathhause angesetzt worden. Pyritz, den 10ten September 1830.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Hiebei eine Beilage.)

Beilage zu No. 88. der Königl. Preußischen Stettiner Zeitung.
Vom 1. November 1830.

Zu verpachten.

Auf Befehl der Königl. Hochlöblichen Regierung zu Stettin, soll der hiesige Kieselingsche Bürger-W.-Kamp, Behufs der nächstfolgenden Jahre, als von Michaelis 18³⁰⁄₃₆, anderweitig meistbietend verpachtet werden. Pachtliebhaber finden sich daher zum Gebot im Termin am 5ten November d. J., Vormittags 9 Uhr, im hiesigen Pastorathause ein, wo sie denn noch zur Verpachtung zugleich die nähern Bedingungen erfahren werden. Alt-Damm, den 25sten October 1830.

Die Verwaltung der Kieselingschen Bürger-W.-Stiftung.

Mühlenverpachtung.

In Bezug der näheren Anzeige sub No. 77, 78 und 79 dieser Zeitung ist in dem über die Verpachtung der in der Knieper Vorstadt belegenen Wassermühle — die Niedermühle genannt — gehaltenen zweiten Aufbotstermine keine annehmliche Pacht geboten worden; es wird der dritte Aufbotstermin auf den 10ten November, Morgens 11 Uhr, auf der Achtmannskammer allhier hiemit angesetzt, und können die Pachtbedingungen bei dem Herrn Ober-Secretair Kühl vorher nachgesehen werden. Stralsund, am 22sten October 1830.

Verordnete Mühlen-Inspectores.

Verkaufs-Anzeigen.

Höherer Bestimmung gemäß, soll die im Hafen zu Wyk liegende Königl. Postjacht, „Kronprinz von Preußen", welche 50 Fuß im Kiel und 60 Fuß im Stäben lang, 20 Fuß breit und 7 Fuß unter dem niedrigsten Balken hoch ist, mit dem dazu gehörenden Inventario verkauft und in dieser Absicht in folgenden Terminen, als: den 25sten November und den 2ten und 9ten December d. J. in der Wohnung des Kaufmanns Grädener hierselbst ausgeboten werden. Kaufliebhaber haben sich deshalb daselbst an den genannten Tagen, Vormittags 11 Uhr, zur Abgabe ihres Bots auf die grundlägigen Bedingungen, welche, so wie das Verzeichniß der Inventarienstücke, sowohl auf dem Post-Amte hieselbst als bei dem Kaufmann Grädener zur Einsicht bereit liegen, einzufinden, und können die Jacht nebst Zubehör, nach vorgängiger Meldung bei dem Königl. Post-Dampfschiffs-Führer Steffen zu Wyk, jederzeit in Augenschein nehmen. Greifswald, den 28. October 1830. Post-Amt.

Ein in gutem Zustande befindliches Haus in einer Mittel-Stadt, einige Meilen von Stettin an der Oder belegen, mit 8 Stuben, Kammern, Küchen, Stallung, bedeutendem Wiesewachs und einer neuen Bäckerei, steht zum Verkauf; das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Stärke-Syrop von vorzüglicher Güte ist zu haben bei Theodor Bachmann in Greifenhagen.

Getreide-Auction.

Das in diesem Jahre von mehreren adlichen Gütern hier eingelieferte Natural-Getreide (sogenanntes Hundekorn,) bestehend in

46 Scheffel 7⅛ Metzen Roggen,
34 dito 3¾ Metzen Gerste,
142 dito 14½ Metzen Hafer,

kahlgestrichenes Maaß, soll öffentlich meistbietend verkauft werden. Zu diesem Behufe stehet ein Termin auf den 24sten November d. J., Vormittags 10 Uhr, in hiesiger Amtsstube an, welches etwanigen Kauflustigen hiedurch bekannt gemacht wird. Amt Ferdinandshoff, den 23sten October 1830.

Königl. Domainen-Amt.

Zu verkaufen in Stettin.

Große Wollweberstraße No. 578 eine Treppe hoch, sind 2 gute Nachtigallen, in nett ganz gleich gearbeiteten Bauerchen, beide, incl. Bauerchen, für 10 Rt. zu verkaufen. Das Winterfutter wird für die Erstattung der Insertions-Gebühren mitgegeben.

Probe-Kanaster, der vollkommen befriedigt, das Pfund zu 14 Sgr. mit 10 Procent Rabatt, erhielt
Friedrich Nebenhäuser, Frauenstraße No. 902.

Limburger Käse, Braunschweiger Cervelat-Wurst, so wie auch Citronen und grüne Garten-Pomeranzen bei August Otto.

Aechter Mocca-Caffee bei August Otto.

Reife Ananas-Früchte bei Auguts Otto.

Champagner (mousseux blanc) diesjähriger Sendung, schönster Qualité von den Herren Berterand Soutaine & Comp. in Rheims offeriren billigst C. W. Bourwieg & Comp.

Unverfälschter geschnittener Portorico à 10 Sgr., Portorico in Rollen, Woodwille- und andere Cigarren, schöne Hall. Pflaumen und guter Kümmel bei C. W. Bourwieg & Comp.

Eine Auswahl vorzüglich schöner Cigarren, Portoriko-Blätter in Ballen, Marylands Scrubs, Rüböl, Berger Hering, Goslaer Glötte, Jamaica- und Havanna-Caffee billigst bei
C. W. Bourwieg & Comp.

Englischer Steinkohlen-Theer bei
G. F. Grotjohann.

Um mit unsern Citronen zu räumen, verkaufen wir das Hundert zu $4\frac{1}{2}$ Rthlr., bei Kisten zu 4 Rthlr.
C. W. Bourwieg & Comp.

Gekrollte Pferdehaare, Seegras in Ballen wie einzelnen Pfunden zu den billigsten Preisen, bei
L. A. Elsasser, Roßmarkt No. 761.

Zu verauctioniren in Stettin.

(Auction.) Am Dienstag den 2ten November, Nachmittags um 3 Uhr, werden wir im Speicher No. 51 für fremde Rechnung
37 Fässer Smirna-Rosinen
durch den Mäkler Herrn Werner meistbietend verkaufen lassen. Simon & Comp.

---

30 bis 35000 ganze Mauersteine,
20 bis 30 Schachtruthen ½ Mauersteine,
circa 500 Stück Dachsteine,
mehrere Leichensteine und Fliesen, Brenn- und Nutzholz, Thüren, Fenster und Drathfenster, eine gute ½ gewundene Treppe und ein schwarzer Kachelofen,
sollen am 11ten November c., Vormittags 9 Uhr, auf dem Marien-Kirchplatz meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden. Stettin, den 30sten October 1830.
Die Bau-Commission des Gymnasiums.

Miethsgesuch.

Eine Wohnung von 5 à 6 Stuben, wovon 2 parterre sein müssen, wird zu Ostern zur Miethe gesucht. Ein anständiges Haus würde bei billigen Forderungen einen Käufer finden. Näheres im Lotterie-Comtoir von J. Wilsnach.

Zu vermiethen in Stettin.

Im Hause des Herrn Schlossermeister Markurth, in der Louisenstraße, ist das zwei Treppen hoch befindliche Quartier sogleich bis Ostern k. J. zu vermiethen, und giebt der Unterzeichnete auf Erfordern darüber nähere Auskunft. Stettin den 30sten October 1830. Dr. Kölpin, Regierungsrath.

Am Roßmarkt No. 704 ist eine Stube mit oder ohne Meubeln parterre sogleich zu vermiethen.

Louisenstraße No. 750 ist eine meublirte Stube und Alkoven sogleich zu vermiethen.

Eine freundliche Stube nebst Kammer und Küche parterre ist sogleich mit auch ohne Meubeln zu vermiethen, am grünen Paradeplatz No. 533.

Eine bequeme Wohnung für ein Paar stille Leute, welche warm und ohne Zug ist, wird zum ersten December d. J. zur anderweitigen Vermiethung frei, Grapengießerstr. Nr. 424.

Drey Getreideböden sind in der Baumstraße No. 999 sofort zu vermiethen.

Am Bollwerk ist eine freundliche Wohnung von 3 Stuben, Kammern und Zubehör sogleich zu vermiethen, und das Nähere in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Bekanntmachungen.

Mit dem Schiffe twä Vanner, Capt. Fr. Ohlsen, sind von Antwerpen
No. 1 a 25. 25 Fässer Oel, gemarkt mit einem Dreihuck,
hier angekommen, worüber die desfallsigen Connoissemente an Ordre lauten. Ich ersuche den Herrn Empfänger, sich baldmöglichst bei mir zu melden.
J. C. A. Dubendorff.

Verloren.

Es ist am Freitag Abend eine Muster-Charte, worin übersponnene Knöpfe aufgeklebt sind, verloren gegangen, der ehrliche Finder wolle selbige gegen eine Belohnung von 1 Rthlr. in der Zeitungs-Expedition abliefern.

Lotterie.

2 à 100,000 Rthlr. Gold,

1 à 50,000 Rthlr., 1 à 25,000 Rthlr., 6 à 10,000 Rthlr., 10 à 5000 Rthlr., 20 à 2000 Rthlr., 200 à 1000 Rthlr. und 250 à 500 Rthlr. sind die Haupt-Gewinne der 5ten Classe 62ster Lotterie, deren Ziehung am 16ten November d. J. in Berlin ihren Anfang nimmt; bis dahin sind ganze, halbe und viertel Kaufloose bei mir zu haben.
J. C. Rolin, Königl. Lotterie-Einnehmer.

Lotterie.

100,000 Rthlr., 100,000 Rthlr. und 50,000 Rthlr. Gold,

sind die Haupt-Gewinne in der 5ten Klasse 62ster Lotterie, deren Ziehung am 16ten d. M. beginnt, und zu welcher ich noch einige Kaufloose abzulassen habe. J. Wilsnach, Königl. Lotterie-Einnehmer.

Fonds- und Geld-Cours. (Preuss. Cour.)

Berlin, am 30. October 1830.	Zins-Fuss.	Briefe	Geld
Staats-Schuldscheine	4	91	$90\frac{1}{2}$
Preuss. Engl. Anleihe v. 1818	5	$97\frac{1}{4}$	$96\frac{1}{2}$
» » » v. 1822	5	96	—
» » Obl. v. 1830	4	$82\frac{1}{4}$	$81\frac{1}{2}$
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup.	4	$89\frac{1}{2}$	—
Neumärk. Int.-Scheine » do.	4	$89\frac{1}{2}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	$93\frac{1}{2}$	—
Königsberger do.	4	91	—
Elbinger do.	$4\frac{1}{2}$	96	—
Danziger do. in Th.	—	34	—
Westpreuss. Pfandbr.	4	94	—
Gr.-Herz. Posensche Pfandbriefe	4	$95\frac{1}{4}$	—
Ostpreussische do.	4	—	$95\frac{3}{4}$
Pommersche do.	4	$102\frac{1}{4}$	—
Kur- u. Neumärkische do.	4	$102\frac{1}{4}$	—
Schlesische do.	4	$102\frac{1}{4}$	$101\frac{3}{4}$
Rückständ. Coup. d. Kur- u. Neumark	—	66	—
Zinsscheine d. Kur- u. Neumark	—	67	—
Holländ. vollw. Ducaten	—	18	—
Neue do. do.	—	$19\frac{1}{2}$	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{1}{8}$	$12\frac{5}{8}$
Disconto	—	5	6